

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Eiepsch & Reichardt in Dresden.

**Lobeck & Co.** Dreiring-Cacao.

Hollieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. Einzelverkauf: Dresden Altmarkt 2.

Hauptgeschäftsstelle:  
Moritzstraße 38. 40.

**Begabungsbilder**  
Vierhundert für Dresden bei nächster Gelegenheit (an Herrn und Frauen) nur einmal 2,50 Mk., durch ausdauernde Anwesenheit 3,00 Mk. Bei einmaliger Anwesenheit durch die 1000 Bildnisse. Die bei diesen Anwesenheiten u. Begabungsbildern erhaltenen Bilder sind in der Regel zu den besten zu rechnen. Die Begabungsbilder sind in der Regel zu den besten zu rechnen. Die Begabungsbilder sind in der Regel zu den besten zu rechnen.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

### Für schwache Kinder

Lebenswichtige, wohlschmeckende „Emulsion“ von Herrn Meyer-Medicin, Lebertran „mit der Plombe“ mit phosphorsäurem Kalksalz. Besonders vorzuziehen bei Brust-, Engl. Krankh., Katarhen der Luftwege, Schwächen. In plomb. Fl. à 2 M. m. Ausweis. Versand a. auswärt. Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.



TELEPHON 1771  
**LICHÉS**  
JEDER ART  
WERNER & ZILLER  
DRESDEN-Altmarkt 52

für Cataloge  
Inserate  
Phototypische  
Zeichnungen



### Buchholz-Hüte

Annenstrasse 28  
Wettinerstr. 21.

## Rönisch Pianos K. S. Hoflieferant - Magazin: Dresden, Waisenhausstrasse 24.

### Für eilige Leser.

**Nutzwahlige Bitterung:** Frost, Schneefälle.  
Baumtaufsessor Dr. phil. Bestelmeyer-München hat den Ruf als ordentlicher Professor an der hiesigen Technischen Hochschule angenommen.  
Der Münchner Schnellzug geriet gestern nachmittag zwischen Oederan und Freiberg in ein starkes Unwetter und erlitt Beschädigungen, durch die die Zugsinassen in arge Beschädigung gerieten.  
Der Postankunftsstempel für Einschreib- und Eilbriefe wird zum 1. Januar 1910 wieder eingeführt.  
Eine Berliner Korrespondenz will wissen, daß eine Vorlage zur Abänderung des preussischen Wahlrechts dem Landtage bereits Mitte Januar zugehen werde.  
Die Denkschrift, die im Auswärtigen Amte über die Mannesmann-Affäre ausgearbeitet worden ist, wird nach vorübergehender Zurückhaltung im Auszuge veröffentlicht werden.  
Das Regentenpaar von Braunschweig hat gestern die Reise nach Süd- und Ostpreußen angetreten.  
Zwecks Studiums des Militärflugschiffahrtswesens wird China eine Anzahl Offiziere nach Deutschland senden.  
Die französische Deputiertenkammer genehmigte eine Anleihe von 900 Millionen Francs zur Verbesserung der hygienischen Verhältnisse und Verschönerung von Paris.  
Der türkische Botschafter in Rom Hattî-Wen ist mit der Kabinettsbildung betraut worden.

### Dreißig Jahre Nationalwirtschaft.

Die Jahre 1879 und 1909 werden immer als bedeutende Etappen in der Entwicklung des Deutschen Reiches zu gelten haben. Jedes der beiden Jahre bezeichnet den Abschluß einer Periode der wirtschaftlichen und finanziellen Notlage. Das Jahr 1909 hat die Finanzen des Reiches endlich wieder auf sicheren Boden gestellt. Durch die letzte Finanzreform ist wenigstens der Ausgangspunkt für eine fortwährende und dauernde Besserung der finanziellen Verhältnisse des Reiches gewonnen; die neueste Ausweise über die Entwicklung der Reicheinnahmen scheinen dafür zu bürgen, daß die erwarteten Erträge aus den neuen Steuern auch tatsächlich eintreffen werden. Auch das Jahr 1879 hat eine Finanzreform gebracht, und zwar eine solche großen Stils auf wirtschaftspolitischer Grundlage. Am 1. Januar 1880 in ihren Hauptstellen zur Einführung gelangt, ist sie der Ausgangspunkt geworden für die gesamte politische, finanzielle, wirtschaftliche und soziale Entwicklung, die das Reich in den letzten dreißig Jahren durchgemacht hat.

Als Fürst Bismarck, der bis dahin sich nur insoweit um Handels- und Zollpolitik gekümmert hatte, als mit Rücksicht auf ihre Beziehungen zur allgemeinen Staatspolitik erforderlich war, Ende der sechziger Jahre auch auf diesem Gebiete die Leitung selbst in die Hand nahm, hatte die französische Republik wieder alles Erwarten die Kriegsschuld von 5 Milliarden Francs bereits ababürdet. England schritt damals von einem wirtschaftlichen Erfolge zum anderen. Die am 31. Dezember 1876 erfolgte Aufhebung der Eisenzölle hatte Deutschland in schwere Krisen gegenüber den umgebenden Konkurrenzstaaten gebracht. Dazu foraten Ausfuhrprämien dieser Konkurrenzstaaten dafür, daß die deutsche Industrie bei aller Tätigkeit die ihr im Inlande zukommende und zu ihrer Existenz notwendige Stellung nicht gewinnen konnte. Industrielle Unternehmungen von größerer Bedeutung waren in Deutschland gar nicht oder nur in verflümmertem Zustande vorhanden, der eigene heimische Markt war wehrlos der ausländischen Ueberproduktion preisgegeben, während der deutsche Export im Auslande nicht Eingang finden konnte. So stand Deutschland vor der Gefahr, der Vorteile und Fortschritte verlustig zu gehen, die jedem Industrie- und Handelsstaate durch die neuen Errungenschaften der Technik und des Verkehrs, durch die gewaltige Vermehrung des Geldumsatzes und die neuzeitliche Ausgestaltung des Kreditwesens in Aussicht standen. Das alles mußte man sich vergegenwärtigen, um die Bedeutung des Schrittes zu verstehen, zu dem Fürst Bismarck, von der Notwendigkeit einer Reform der Zollpolitik des Reiches seit Monaten durchdrungen, sich entschloß, als die unter dem Eindruck der Attentate auf Kaiser Wilhelm I. vorgenommenen Neuwahlen von 1878 eine sichere Mehrheit für eine Umkehr der deutschen Wirtschaftspolitik ergeben

halten. Wenn man heute, nach 30 Jahren, die Ergebnisse der Bismarckschen Handelspolitik rückblickend prüft, sagt man nicht zu viel, wenn man den 15. Juli 1879, an welchem Tage der Uebergang von dem seit etwa 14 Jahren bestehenden Freihandelsystem zu einer Politik des Schutzes der nationalen Arbeit sich vollzog, als den Tag bezeichnet, an dem das Reich zum zweiten Male geschaffen wurde. Angesichts des Ganges der wirtschaftlichen Entwicklung in den ersten Jahren nach der Reichsgründung kann es keinem Zweifel unterliegen, daß Deutschland durch die Uebermacht des konkurrierenden, wirtschaftlich vorgekehrteren Auslandes so sehr geschädigt worden wäre, daß die Erfolge des großen Jahres 1879/71 keinesfalls für die Wohlfahrt und den Wohlstand des deutschen Volkes diejenigen Wirkungen hätten haben können, die sie dank dem rechtzeitigen Eingreifen des ersten Kanzlers zum Schutze der heimischen Landwirtschaft und Industrie tatsächlich erzielt haben.

Aber mit der Revision des Zolltarifs verfolgte Fürst Bismarck noch ein anderes, ausgedehntes staatsmännliches und politisches Ziel. Vom, der schon im April 1878 die Erhöhung der Finanzzölle als notwendig bezeichnet hatte, kam es vor allem darauf an, eine bessere Fundierung der Reichsfinanzen in die Wege zu leiten, das Reich finanziell auf eigene Füße zu stellen und das finanzielle Verhältnis zwischen Reich und Einzelstaaten so zu regeln, daß die letzteren aus Uebenden zu empfangenden würden. Die Begeisterung für den Reichsgebanten zu erhalten, die Reichseinheit so fest wie möglich zu verankern, das Reich im Wege der weniger drückenden indirekten Besteuerung zu steigenden finanziellen Aufwendungen für seine Wehrkraft und Großmachstellung zu befähigen, das waren eigentlich die Aufgaben, die die Finanzreform von 1879 zu erfüllen hatte. Sie sind in altemodischer Weise gelöst worden und mit ihnen zugleich das ander eminent wichtige volkswirtschaftliche Problem, den deutschen Markt der nationalen Produktion zu erhalten und gesunde, wechselseitige Verkaufs- und Verbrauchbeziehungen zwischen der heimischen Landwirtschaft und der heimischen Industrie herzustellen. Damit waren aber nur die ersten Etappen auf dem Wege der neuen Handelspolitik des Reiches zurückgelegt. Es folgten die Maßnahmen zur Hebung und Pflege des Exportis, die Ergebnisse einer umfassenden Handelsvertragspolitik, der Anschluß der Handelsländer an das deutsche Zollgebiet und die weiteren Maßnahmen zum Schutze und zum Nutzen der nationalen Arbeit bis zu dem Zolltarif vom 25. Dezember 1902 und den auf dieser Grundlage abgeschlossenen Zusatzverträgen zu den Handelsverträgen.

Die fast ausnahmslos günstigen, vielfach geradezu durchschlagenden Erfolge dieser zielbewußten, durch die verständnisvolle Einsicht der großen Mehrheit des Reichstages unterstützten Arbeit drängen sich dem Beobachter des deutschen Wirtschaftslebens in geradezu überreicher Fülle auf. Deutschland hatte im Anfang der achtziger Jahre eine jährliche Auswanderung von 200 000 bis 250 000 Menschen, wodurch alljährlich viele Millionen an Kapital und unerschöpfbare Arbeitskräfte dem Vaterlande entzogen wurden. Seit zehn bis zwölf Jahren bewegt sich die Auswanderungsdifferenz um 20 000 herum. In denselben dreißig Jahren ist aber die Bevölkerung des Reiches um 800 000 bis 900 000 Menschen jährlich gewachsen, und wieder in derselben Zeit haben viele hunderttausende ausländische Arbeiter in Deutschland Beschäftigung gefunden. Diese Tatsachen könnten allein schon genügen, um den unvergleichlichen Wert des Wertes zu zeigen, zu dem vor dreißig Jahren der Grundstein gelegt wurde. Aber weiter. Der Wert der deutschen Einfuhr hat sich seit 1880 mehr als verdoppelt, der Wert der Ausfuhr nahezu verdreifacht. Das Volkvermögen, das im 1880 kaum 100 Millionen betrug, ist gegenwärtig, nach der sehr vorläufigen Schätzung Gustav von Schmollers, auf mindestens 200 Milliarden, das jährliche Einkommen der Nation, das Schmoller für 1880 auf 5 Milliarden berechnet hatte, nach der Berechnung desselben Nationalökonomien im Jahre 1902 auf mindestens 25 Milliarden Mark zu veranschlagen. Deutschland ist auf dem Wege, den Vorsprung einzubohlen, den England mit seinem gewaltigen Nationalreichtum gegenwärtig noch voraus hat. Aber auch diese Tatsachen belegen noch nicht alles. In Deutschland hat, dank der maßvollen Schutzpolitik, seit dem Jahre 1879 die Landwirtschaft in ihrer produktiven und konsumtiven Leistungsfähigkeit mit der Entwicklung der heimischen

### Neueste Drahtmeldungen

vom 29. Dezember.

#### Zur preussischen Wahlrechtsreform.

Berlin. (Priv.-Tel.) Eine hiesige Korrespondenz will wissen, daß eine Vorlage zur Abänderung des preussischen Wahlrechts dem Landtage bereits Mitte Januar zugehen werde. Die Vorlage wird das Dreiklassenwahlrecht beibehalten, teilweise eine neue Einteilung der Wahlkreise vorsehen, aber wird weder die geheime noch die direkte Wahl vorsehen. Die Bestimmungen über die Klassenwahl würden verschiedene Änderungen erleiden. Sollte die Vorlage keine Aussicht auf Erfolg haben, so werde sie wahrscheinlich zurückgezogen werden, ohne Aussicht, daß dem Landtage bald eine neue Vorlage zugehen würde.

#### Die Mannesmann-Affäre.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Denkschrift, die im Auswärtigen Amte über die Mannesmann-Affäre ausgearbeitet worden ist, wird nach vorübergehender Zurückhaltung im Auszuge veröffentlicht werden. Als Hauptstück der sehr umfangreichen Anlage ist die Frage in den Vordergrund gestellt, wie weit durch die Ueberweisung der Reaktionen des Bergwerksbesitzes an die Schutzmächte die Verfügungen des Sultans und die Konzeption der Mannesmann-Gesellschaft berührt werden. Die zufällige Anwesenheit des marokkanischen Abgesandten Ben Hus in Berlin ist vielfach in Zusammenhang mit der Mannesmann-Affäre gebracht worden. Ben Hus hat bisher keinen dahingehenden Auftrag von seiner Regierung erhalten und infolgedessen auch keinen Grund, im Auswärtigen Amte deswegen vorzulegen zu werden. Die marokkanische Regierung erkennt übrigens das Veto des französischen Sultans nicht an, nachdem die Mannesmann-Gesellschaft ihre Rechte aus der Hand des Sultans selbst erhalten hat.

#### Vom Hansabunde.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Zentralverband der Kohlenhändler Deutschlands hat an den Hansabund das Gesuch gerichtet, Stellung gegen die Bestrebungen auf Ausschaltung des Zwischenhandels zu nehmen. Der Hansabund hat darauf geantwortet, daß er stets die Interessen gerade der mittleren Schichten warm vertrete, und daß besonders diese Gesichtspunkte auch bei der Frage der Telephonabnahme und Reichsversicherungsordnung den Bundesbeschlüssen zu-

Trinkt Pfunds Milch!